

Zeitschrift: PS-Info : Neues von Pro Senectute Schweiz
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: - (1999)
Heft: 4

Artikel: Alle Generationen - eine Gesellschaft
Autor: Vogt, Andres R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-788004>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Befindlichkeit der über 80-Jährigen

«Ottant'anni e oltre» ist eine wissenschaftliche Studie über die Lebensumstände der Hochbetagten im Tessin. Sie definiert das «Vierte Alter» neu, beleuchtet es im medizinischen und soziologischen Sinn und zeigt den bestehenden und zukünftigen Bedarf an Pflege- und Betreuungsleistungen auf.

Die Erhebung wurde im Rahmen des Internationalen Jahres der älteren Menschen vorgestellt und trägt viel zur Kenntnis der gesundheitlichen und gesellschaftlichen Situation der über 80-Jährigen bei. Sie liefert auch Hinweise, wie die Menschen zwischen 80 und 84 und jene über 85 den Alltag meistern. Sie nennt die Faktoren, die mit zunehmendem Alter die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit beeinträchtigen und die daraus entstehenden Behinderungen. Trotzdem führen viele der über 80-Jährigen ein selbständiges Leben. Dies ist dank eines vielfältigen Netzes von Hilfen möglich. Aus den Antworten der befragten Personen geht hervor, dass 17% mit der Familie und 13% in einem Heim leben; 28% eine Putzhilfe, 30% eine externe Haushilfe und 20% administrative Unterstützung beziehen; 7% beanspruchen die Hauspflege, 1% die Gemeindecrankenpflege und 7% den Mahlzeitendienst; 4% werden von Nachbarn oder Freiwilligen unterstützt. Dreissig und mehr Tage im Spital und Temporäraufenthalte in einem Heim sind in 2 bzw. 1% der Fälle genannt. In der Untergruppe 80-84 leben 30% autonom (sie beanspruchen überhaupt keine Hilfe). Die Studie bringt eine objektive Sicht der Situation, die weite Kreise (Politik, Ärzteschaft, Sozial- und Gesundheitswesen, Jung und Alt) ansprechen und Verständnis wecken soll für die Notwendigkeit eines weiteren Ausbaus des sozialen Netzes. Sie liefert auch wichtige Informationen für die Gestaltung der Pflege und Hilfen zu Hause im Rahmen des neuen Spitex-Gesetzes.

rm

Alle Generationen – eine Gesellschaft

Generationenbeziehungen in ihrer ganzen Komplexität waren das Thema der diesjährigen Sommerakademie zur Gerontologie mit namhaften Referenten und rund 50 Teilnehmenden. Quintessenz: Immer öfter leben drei – zum Teil vier – Generationen gleichzeitig. Das stellt neue Herausforderungen an die Gesellschaft.

Der Einstieg mit Professor François Höpflinger zum Thema «Demographischer Wandel von Generationenbeziehungen» regte gleich zu Beginn zu Diskussionen an. Haupteinfluss auf die Generationenkohorten haben die Lebenserwartung, die Geburtenhäufigkeit und die Geburtenabstände. In der Schweiz kann eine massive Zunahme der Lebenserwartung bei gleichzeitigem steten Geburtenrückgang festgestellt werden, d.h. die vertikalen Generationenbeziehungen (Grosseltern – Eltern – Kinder) treten vermehrt in den Vordergrund. Dabei rückt die aktive, affektive, beziehungsbetonte Grosselternrolle immer mehr in den Mittelpunkt.

Einer der Höhepunkte der Veranstaltung war das «Streitgespräch» zu den Themen «Segregation, Multigenerativität, Entlastung des Einzelnen und der Gesellschaft, Auswirkungen des Sozialstaates», das insbesondere von Vertreterinnen und Vertretern der Senioren- und Jugendorganisationen bestritten wurde. U.a. wurde betont, dass man den Generationen nicht per Definition unterschiedliche Eigenschaften zuschreiben sollte. Stattdessen wird die «Ageless-Society» (alterslose Gesellschaft) vorgeschlagen, d.h. jedefrau und jedermann lebt je nach Bedürfnis ihre/seine individuellen Lebensphasen (Ausbildung, Berufstätigkeit, Weiterbildung, Pensionierung).

Sehr interessant, lehrreich und praxisbezogen waren die Workshops, die täglich mit gleich zusammengesetzten Gruppen zu den jeweiligen Tagesthemen durchgeführt wurden. arv

«Ottant'anni e oltre»

Uno studio epidemiologico, medico e assistenziale riguardante il Canton Ticino. Autori: Dr. T. Carlevaro et al. Herausgeberin des Studienberichtes: PS Ticino e Moesano, 1999. Zu beziehen bei Pro Senectute Ticino e Moesano, Lugano, Tel. 091 911 73 80, Fax 091 911 73 99.